

KULTURAUSTAUSSCH

Zeitschrift für internationale Perspektiven

Ausgabe 1/2009



17-jährige erzählen aus ihrer Welt

17 MENSCHEN VON MORGEN

In dieser Ausgabe

Engrácia Silva ++ Matias Javier Mlotek ++ Lidiane Rodrigues de Sousa Machado ++ Hachmi Maher ++ Ajmal Abdul Rauf ++ Maria Kosmolinska ++ Davide Fantoni ++ Mariana Zuheir Qumsieh ++ Shreevar Rastogi ++ Koherin Farchanaz ++ Benoît Sirugue ++ Jihad Kifayah ++ Alfred Otieno ++ Victoria Ositadinma Anikwenwa ++ Theodore Richard Joseph Ho Raikivi ++ Salah El-Din Omar ++ Kastarzyna Mazur ++ Zhai Ruopu

Als ich 17 war: Gabriela Sabatini, Rupert Neudeck, Juri Andruchowytch, Eckart von Hirschhausen und Ha Jin erinnern sich.

Außerdem: Tanja Dückers, Jeffrey Jensen Arnett, Jagdish N. Bhagwati



01
4 190722 506006



Martin Hoffmann über das Obere Dolpo im Himalaya

Das Dolpo ist einer der isoliertesten Orte der Welt und das höchste besiedelte Gebiet Nepals. Im Nordwesten an der Grenze zu Tibet liegt diese Hochgebirgsregion des Himalaya, umgeben von 6.000 bis 7.000 Meter hohen Gebirgsketten. Das Dolpo ist nur über 5.000 Meter hohe Pässe zu Fuss erreichbar. Bevor es vor mehr als hundert Jahren Teil Nepals wurde, gehörte es zu Tibet und bis heute hat sich im Dolpo eine archaische tibetisch-buddhistische Kultur mit zutiefst religiösen Menschen erhalten. Der Dolpo-Dialekt basiert auf dem Tibetischen, auch die tibetische Schriftsprache wird benutzt. Weil der Zugang nach Tibet einfacher ist als der Weg nach Nepal, ziehen auch heute noch die Männer des Dolpo mit ihren Yak-Karavannen nach Tibet, um Handel zu treiben. Im Dolpo selbst gedeihen nur Gerste, Spinat und Kartoffeln.

Das Bild zeigt das Kloster Namgung auf etwa 4.300 Metern Höhe. Hier steht der Thron des Dolpo Tulku, der jungen Reinkarnation des Dolpo Lamas Nyinchung Rinpoche. Als Junge hat er im Tharap Tal im Dolpo Tiere gehütet, bevor er mit Hilfe seines Großvaters weglief, um Mönch zu werden. In einem Kloster in Kathmandu wurde er als Reinkarnation erkannt und zur Ausbildung nach Südindien in ein großes tibetisches Kloster geschickt. Nach 16 Jahren kehrte er im Sommer 2008 in die fremdgewordene Heimat zurück, um den Thron seiner Klöster in Dho Tarap, Namgung und Saldang zu besteigen. Seine Rückkehr wurde von den Menschen des Dolpo sehnsüchtig erwartet.

Martin Hoffmann, 1963 in Frankfurt am Main geboren, arbeitet nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Publizistik seit 1990 als Journalist und Filmemacher und hat zahlreiche TV-Dokumentationen realisiert. „Dolpo Tulku. Heimkehr in den Himalaya“ ist sein erster Kinofilm. Das Porträt des jungen Tulku zwischen Moderne und uralten Traditionen wird voraussichtlich auf der Berlinale 2009 Premiere haben.

Foto: mcmedia production